

# «Was Müllers anpacken, kommt gut»

**Flughafenhotel Belp** Die Investorenfamilie Müller hat das Hotel beim Flughafen Belp gekauft, dies ganz zur Freude der Gemeinde. Der Standort birgt aber auch Schwierigkeiten.

Sheila Matti

Die Farbe an der Fassade blättert ab, auf einer Terrasse stehen bordeauxrote, von der Sonne verbleichene Plastikstühle, und die schmiedeeiserne Laterne mit der Aufschrift «Airport-Hotel Bern» setzt langsam Rost an.

Das Flughafenhotel Belp hat schon bessere Zeiten gesehen. Seit über vier Jahren ist das Lokal geschlossen – doch nun endlich zeichnet sich eine langfristige Lösung ab: Die Investorenfamilie Müller hat das Haus gekauft.

Die vier Brüder – Christian, Roland, Peter und Hans-Ulrich Müller – haben einen starken Bezug zum verlotterten Gebäude: 1963 wurde das Hotel von ihren Eltern eröffnet und während 25 Jahren geführt. Nun soll es restauriert und in etwa zwei Jahren wiedereröffnet werden, wie sie dieser Zeitung verriet.

Die Gebrüder haben viel Erfahrung vorzuweisen: Hans-Ulrich Müller ist Investor des Bernaparks Deisswil. Zusammen mit seinem Bruder Christian betreibt er in Belp die Immobilienfirma Müller & Müller. Die Familie besitzt mehrere Gasthäuser im Kanton Bern, etwa auf dem Thuner Schlossberg oder im Gantrischgebiet.

Aber: Was braucht das Flughafenhotel, um zu funktionieren? Und wie wichtig ist das Lokal für Flughafen und Gemeinde?

## Vom Flughafen profitieren

Der Flughafen Belp und derjenige in Grenchen liegen direkt nebeneinander – zumindest was den Luftraum anbelangt. Nicht nur deshalb lohnt sich der vergleichende Blick nach Solothurn. Beide sind Regionalflughäfen, beide mussten ihre eigene Nische finden. Während man sich in Belp auf Linien- und Charterflüge konzentriert, sei die Piste in Grenchen dafür zu kurz, erklärt der dortige Flughafendirektor Ernest Oggier. Stattdessen liegt der Schwerpunkt hier auf der Ausbildung: Rund zehn Flugschulen gibt es vor Ort, welche die Infrastruktur nutzen.

Eine weitere, wichtigste Verbindung: Auch in Grenchen gibt es ein Airport-Hotel. Und dieses habe sich etabliert, so Oggier. Es wurde vor über 20 Jahren gebaut und laufe seither stabil. Nicht nur die Nutzerinnen und Nutzer des Flugplatzes kehren im Airport-Hotel ein. «Weil es in Grenchen sonst kaum Übernachtungsmöglichkeiten gibt, wird das Hotel rege genutzt.»

Der Regionalflughafen und das Hotel profitieren voneinander.



Das Airport-Hotel beim Flughafen wird versteigert. So präsentiert sich die verlotterte Anlage am 10. November 2020 in Belp. Foto: Nicole Philipp

## «Ein Flughafen ohne Hotel ist wie ein Schwimmbad ohne Wasser – es fehlt einfach etwas!»

Ernest Oggier  
Direktor des Flughafens Grenchen

Ersterer sorgt für Kundschaft, Letzteres für die nötige Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten. «Beides könnte ein kleiner Flughafen wie der unsere gar nicht selbst stemmen», erklärt Ernest Oggier.

Aber nicht nur das. Der Flughafendirektor sieht im Hotel noch viel mehr: Es sei essenziell für die Verbindung zwischen der Bevölkerung und der Aviatik. Weil viele Familien im Restaurant essen, könne man die Jugend für die Fliegerei begeistern. Und so fasst Oggier zusammen: «Ein Flughafen ohne Hotel ist wie ein Schwimmbad ohne Wasser – es fehlt einfach etwas!»

Jeder Flughafen braucht ein Flughafenhotel? Ganz so einfach ist es nicht. In der Vergangenheit

hat sich gezeigt: Sowohl der Flughafen Belp als auch das Flughafenhotel haben immer wieder mit Problemen zu kämpfen. Schwierigkeiten, über die Marcus Roller von der Forschungsstelle für Tourismus der Universität Bern Bescheid weiss.

## Keine klare Zielgruppe

Die grossen Flughafenhotels, wie man sie in Zürich oder Basel findet, haben eine klare Zielgruppe: einerseits Fluggäste, die zu Randzeiten abfliegen oder ankommen und deshalb auf eine Übernachtungsmöglichkeit angewiesen sind. Andererseits Businesskunden, die das Hotel für Meetings oder während Messen nutzen.

Beide Zielgruppen seien für Belpmoos weniger stark vorhanden. Hauptnutzer des Flughafens seien hier Personen aus der Region – «auf eine Übernachtung sind diese nicht angewiesen». Hinzu komme die eher schlechte Anbindung an den öffentlichen Verkehr: Eine direkte Verbindung zum Bahnhof Bern gibt es nicht. Entsprechend fänden sich in der Region auch für Businessmeetings bessere Alternativen.

Unter diesen eher schwierigen Voraussetzungen zu bestehen,

dürfte also auch für die Familie Müller schwer werden. «In Belp ist extrem viel Kreativität gefragt», sagt Marcus Roller. Es brauche eine starke, vom Flughafen unabhängige Positionierung. Wie eine solche aussehen könnte? «Mit dieser Frage muss sich Familie Müller beschäftigen.»

Einen Anhaltspunkt bieten kann der Hotel- und Gastroexperte Rudolf Hauri. Er weiss: «Für das Belper Flughafenhotel wird die Gastronomie einen grösseren Stellenwert haben als die Übernachtung.» Er sieht es als essenziell, dass die Betreiber auf Kooperationen setzen – etwa mit Firmen und Betrieben der Region.

## Sich etablieren

Das Hotel müsse «zum Ausflugsziel für die Region werden», erklärt Hauri. Beispielsweise, indem man auf die Lage beim Flugplatz nahe der Aare und dem Auengebiet fokussiere. Das Ziel müsse sein, dass nicht nur Nutzerinnen und Nutzer des Flugplatzes im Restaurant einkehrten, sondern auch Flugbegeisterte, Spaziergänger und Familien.

Auch wenn Flughafen und Hotel zusammengehören – «um zu überleben, muss das Hotel ein

Eigenleben entwickeln», fasst Rudolf Hauri zusammen. Sich nur auf den Flughafen zu verlassen, sei fatal: Wichtig sei es, sich selbst einen Namen zu schaffen.

Ob dies die Familie Müller schaffen wird? Ebenso wie die anderen Befragten ist der Experte hier positiv gestimmt. Die Investoren hätten bereits bei vielen Projekten bewiesen, dass sie das Business sowie die Branche verstünden. Und am wichtigsten sei ja ohnehin, dass sich im Belpmoos endlich etwas tue.

## Wichtig für die Gemeinde

Das sieht auch Gemeindepräsident Benjamin Marti (SVP) so. Seine Begeisterung über die Entwicklungen im Belpmoos ist beinahe ansteckend: «Mit dem Kauf investiert die Familie Müller erneut in Belp – das ist ein starkes Zeichen für die Region.»

Schon länger bereitet das Flughafenhotel der Gemeinde Kopfzerbrechen – nicht nur Marti, auch anderen Belperinnen und Belpern. «Dass wir jahrelang beobachten mussten, wie das Haus vor sich hin lottert, war wie ein Stich ins Herz», so Marti.

Die Gemeinde habe einen engen Bezug zum Hotel im Belpmoos wie auch zum Flughafen. Beide bilden zusammen eine Art Tor zur Gemeinde – zumindest für jene Gäste, die per Flugzeug anreisen. Das leer stehende Hotel sei da eher ein abschreckender Anblick. «Wer ankommt, fragt sich dann im wahrsten Sinne des Wortes: Wo bin ich hier bloss gelandet?»

Unter den Fittichen der Familie Müller, davon ist der Gemeindepräsident überzeugt, habe das Hotel wieder eine gute Zukunft. Er kennt die Investoren bereits von anderen Projekten und hat schon mehrmals mit ihnen zusammengearbeitet. Für Marti ist klar: «Was die Familie Müller anpackt, kommt gut.»

## Sigriswiler SVP bleibt in der Pflicht

**Region Thun** Nach Auflösung der Neuen Sigriswiler Volkspartei ist Madeleine Amstutz' Ausschluss aus der SVP nicht vom Tisch.

Am Wochenende hat die Neue Sigriswiler Volkspartei um Grossrätin Madeleine Amstutz überraschend entschieden, sich aufzulösen. Dies erst rund neun Monate nach der Gründung. Trotz der neuen Ausgangslage sieht sich die Parteispitze der kantonbernischen SVP nicht dazu veranlasst, vom eingeschlagenen Kurs abzuweichen. Der Ausschluss von Amstutz bleibt daher für sie auf dem Tapet. Die Geschäftsleitung habe dies im November entschieden, sagt Präsident Werner Salzmann.

Daraufhin habe der Vorstand der SVP Sigriswil das Ausschlussverfahren eingeleitet. «Nur aufgrund der Corona-Massnahmen wurde das Verfahren unterbrochen», führt Salzmann aus. Der Ball liege weiterhin bei der Dorfpartei. «Es obliegt nun deren Mitgliedern, zu entscheiden, ob sie Madeleine Amstutz aufgrund der Ereignisse ausschliessen wollen oder nicht.»

## Ist es ein Murks?

Für den Sigriswiler SVP-Präsidenten Alfred Santschi ist die Situation persönlich derweil nicht so klar. «Die Vorzeichen haben sich verändert.» Für ihn wäre es ein Murks und «insgesamt schlecht für die SVP», wenn am Ausschlussverfahren festgehalten würde. Aktuell könne er aber abschliessend keine Antwort geben, wie es weitergehe.

Er hoffe nach wie vor, sagt Santschi, dass sich die Gemüter beruhigten, schiebt aber auch nach: «Ich bin Demokrat. Wenn der Auftrag bestehen bleibt, werden wir die Sache durchziehen.» Konkret würden dann die Sigriswiler SVP-Mitglieder an der



Eine Zweidrittelmehrheit ist nötig, um Madeleine Amstutz aus der SVP zu werfen. Foto: Christian Pfander

nächsten Versammlung über den heiklen Punkt befinden. Zur Erinnerung: Es braucht eine Zweidrittelmehrheit, um Madeleine Amstutz aus der SVP zu werfen.

## Neue Zusammensetzung

Die Auflösung der Neuen Sigriswiler Volkspartei hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung des siebenköpfigen Gemeinderates. Aktuell sitzen dort Anton Ambühl und Thomas Abplanalp (beide SVP) sowie Heinerika Eggermann Dummermuth (PBS), Alfons Bichsel (BDP) und Marc Marti (SP). Daneben schafften Madeleine Amstutz und Silvia Bühler von der Neuen Sigriswiler Volkspartei den Sprung ins Gremium.

Komplex ist die Sache bei Madeleine Amstutz, die Mitglied in zwei Parteien war, nämlich der SVP Sigriswil und der Neuen Sigriswiler Volkspartei. In ihrem Fall wird sich in den nächsten Wochen, entscheiden, wen sie im Gemeinderat vertritt.

Roger Probst



Die vier Müller-Brüder vor dem Flugplatzhotel: Roland, Christian, Hans-Ulrich und Peter Müller (von links). Foto: Raphael Moser



Eine Luftaufnahme des Flughafens Grenchen – mit dem Restaurant am Pistenrand. Foto: Isabel Mäder